Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 46: i

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaft Litteratur-Nachweise zu liefern, und wir benutzen gern die Gelegenheit, unsere zahlreichen Offizier-Gesellschaften von diesem, soeben ausgegebenen litterarischen Hülfsmittel in Kenntniß zu setzen.

J. v. S.

Festungen und Taktik des Festungskrieges in der Gegenwart. Militärische Betrachtungen von A. v. Bonin, Gen.-Major. Mit einer Skizze. Berlin, 1878. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung.

Die vorliegende Abhandlung, ein Separat-Abdruck aus dem 8. und 9. Beiheft zum Militär-Wochenblatt 1878, verbreitet sich über die Einflüsse auf die taktischen Grundsätze der Befestigungskunst und des Festungskrieges der Gegenwart, die Festungen der Gegenwart, und die Taktik des Angriffs, wie der Vertheidigung von Festungen, und empfiehlt sich als interessante, wie instructive Lectüre für die Offiziere aller Waffen. Niemand wird heutzutage — in Rück-Erinnerung an die großartige Leistung der Festung Paris — den Einfluß und den Werth starker und gut ausgerüsteter Festungen für die Landesvertheidigung bezweifeln wollen. Der schweizerische Offizier vor Allem wird vorliegende Brochüre mit Interesse lesen und studiren.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) (Versammlung des Offiziersvereins der Stadt, Freitag, den 1. November 1878.) Herr Major Hegg, als Vereinspräsident, eröffnet die von 45 Offizieren besuchte Versammlung mit folgenden Worten:

„Es freut mich, daß heute in einer ziemlich zahlreichen Gesellschaft die Verhandlungen des Offiziersvereins für dieses Jahr beginnen können und heiße ich Sie herzlich willkommen für die heutige, sowie für die nächsten Sitzungen.

In kurzen Worten will ich Ihnen Bericht erstatten über die Thätigkeit des Offiziersvereins während des letzten Wintersemesters. In dieser Epoche hat der Offiziersverein 6 Sitzungen abgehalten, in denen Vereinsgeschäfte abgethan wurden und in welchen ferner Vorträge gehalten wurden von den Herren Oberst Steinhäuslin über das Gefecht bei Nachod, und Oberst Feiß über das Felddienstreglement. Größere Versammlungen für Mitglieder und Nichtmitglieder wurden 4 veranstaltet, in deren einer die Frage der Landesbefestigung (Referenten Oberst Ott und Major Schmidlin) behandelt wurde, während in den andern Versammlungen Vorträge gehalten wurden von Herrn Oberstlieut. Walther über seine Beobachtungen beim 14. deutschen Armeecorps, von Herrn Rothen über die Verwendung des Telephons zu militärischen Zwecken und von Herrn Oberst Fornerod über die Positionsartillerie.

Auf Veranlassung des bernischen Offiziersvereins wurde auch eine kantonale Offiziers-Versammlung einberufen, um zu berathen, welche Schritte gethan werden könnten, um die Bundesbehörden zu weniger großer Einschränkung der Mittel, welche für die Hebung der Wehrkraft unseres Landes erforderlich, zu bewegen. Diese Versammlung hat dann eine Reihe von Wünschen ausgesprochen, die der Bundesversammlung zur Kenntniß gebracht worden sind.

Sodann ist im Schooße des Offiziersvereins noch eine Anregung gemacht worden, die dahin abzielt, dem verstorbenen Oberinstructor des Kantons Bern, Oberstlieut. Metzener, einen Gedenkstein zu setzen. Diese Angelegenheit ist noch in der Einleitung begriffen und es steht zu hoffen, daß sie der Offiziersverein nicht aus den Augen lasse.

Ich hoffe, daß wir uns dieses Jahr ebenfalls möglichst bestreben werden, die Thätigkeit des Offiziersvereins nicht erlahmen zu lassen; möge aber auch ein Jeder möglichst Nutzen ziehen aus den Verhandlungen des Vereins!"

Darauf wird zur Neuwahl des Vorstandes geschritten.

Gewählt werden als: Präsident: Herr Oberstlieut. Scherz, als Vicepräsident: Herr Major Hegg, als Kassier: Hr. Oberlieut. Thormann und als Sekretär: Hr. Art.-Oberlieut. Schenk.

Nach Beendigung dieses Wahlgeschäftes erhält das Wort Herr Oberst-Divisionär Meyer über die Feldübungen der V. Brigade.

Nach Beendigung des interessanten Vortrages wurde auf Antrag des Herrn Oberstlieut. Scherz beschlossen, zur Besprechung des vorliegenden Gegenstandes einen besondern Diskussions-Abend anzusetzen. *

Zürich. (Jahresbericht des Unteroffiziersvereins der Infanterie.) Am Schlusse unsers 7. Vereinsjahres angelangt, sei es uns wiederum gestattet, Ihnen einen kurzen Bericht über den Bestand und die Thätigkeit während demselben vorzulegen. Mit Vergnügen darf konstatirt werden, daß das abgelaufene Jahr würdig dem vorhergehenden zur Seite gestellt werden kann. Es ist dieses letztere um so höher anzuschlagen, als, wie auch schon von verschiedenen Seiten ganz richtig bemerkt, die gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnisse nicht dazu angethan sind, große Begeisterung für das Militärwesen hervorzurufen.

Der Mitgliederstand stellt sich folgendermaßen:

pro 1877/78	gegen 1876/77
47 Mann	49 Mann

Dieselben theilen sich in 9 außerordentliche und 38 Activ-Mitglieder.

Nach den Graden vertheilt, zählt der Verein:

1 Lieutenant.	5 Fouriere.
1 Stabsfourier.	23 Wachtmeister.
5 Adjut.-Unteroff.	8 Corporale.
4 Feldweibel.	

Versammlungen fanden im Berichtsjahre 13 statt, wovon 5 obligatorische und 8 ordentliche waren. Zur Erledigung der Vereinsgeschäfte hielt der Vorstand 8 Sitzungen.

Die Versammlungen wurden regelmäßig alle 14 Tage im Vereinslokale „Strohhof" abgehalten und durchschnittlich von 25 Mitgliedern besucht.

Uebergehend zur Hauptthätigkeit unsers Vereins, nämlich den Vorträgen, so gereicht es uns auch diesmal wieder zur hohen Freude, eine ansehnliche Zahl derselben nennen zu können, die uns von Seite der Herren Offiziere gehalten wurden und sich auf folgenden Inhalt vertheilen:

1) 10. November 1877, Herrn Oberstlieutenant Graf: Der Unteroffizier als Patrouille und Gruppenführer.

2) 24. November 1877, Herrn Oberstlieutenant Arnold Schweizer: Bericht über militärische Beobachtungen in Italien.

3) 8. October 1877, Herrn Infant.-Oberlieutenant Jänike: Der Marschsicherungsdienst nach der Rothpletz'schen Feldinstruction.

4) 19. Januar 1878, Herrn Stabshauptmann Knüsli: Die Mobilisirung der Armee.

5) 16. Februar 1878, Herrn Hauptmann A. Diener: Ueber Comptabilität verbunden mit praktischen Uebungen.

6) 2. März 1878, von demselben: Fortsetzung des Vortrages „Ueber Comptabilität" und hernach Diskussion über das Verwaltungswesen.

7) 16. März 1878, Herrn Major H. Brandenberger: Das heutige Gefecht der Infanterie.

8) 30. März 1878, Herrn Major Fritschi: Handhabung von Disziplin und Anwendung von Lob, Tadel und Strafen.

9) 16. April 1878, Herrn Hauptmann Attenhofer: Das freiwillige Schießwesen der Schweiz und dessen Bedeutung für die Landesvertheidigung.

Den genannten Herren Offizieren statten wir für ihr bereitwilliges Entgegenkommen unsern verbindlichsten Dank ab und geben hier zugleich der Hoffnung Raum, daß Sie auch im neuen Vereinsjahre Ihre gütige Unterstützung uns zusagen werden.

Diskussionsabende hatten wir einen, behandelt wurde das Thema: Die neue Militärorganisation.

Von größern militärischen Ausmärschen, wie der im vorigen Jahr stattgefunden, abstrahirten wir für diesmal, dagegen ist ein gleichartiger für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen.

Schießübungen finden in unserm Vereine keine mehr statt, da viele der Mitglieder Schießvereinen angehören.

Ein angeregter Curs im Fechten konnte wegen zu geringer Theilnahme nicht stattfinden, dagegen ist gegründete Aussicht für Abhaltung eines solchen im laufenden Jahre vorhanden.

An Zeitschriften lagen auf: die Allg. Schweiz. Militär-Zeitung und Schützenzeitung „Tell".

Die Jahresrechnung zeigt folgendes günstiges Resultat:

Einnahmen	Fr. 391. 28
Ausgaben	„ 263. 39
Vorschlag	Fr. 127. 89

gegenüber Fr. 70. 78 pro 1876/77.

Schließlich noch des geselligen Lebens erwähnend, so ist es die Neujahrsfeier und dann am 2. Februar das Vereinskränzchen, welch' beide Anlässe auf das Schönste verliefen und bei welch' letzterem auch der Winkelriedstiftung in anerkennenswerther Weise gedacht wurde.

Zürich, 31. October 1878.

Namens des Unteroffiziersvereins der Infanterie Zürich.

Der Präsident:

Alb. Schellenberg.

Der Actuar:

Adolf Schlageter.

Ausland.

Oesterreich. (Eine wenig schmeichelhafte Ansprache des Feldzeugmeisters Philippovic an die Oberärzte seiner Armee), welche derselbe in Serajewo gehalten, wird in den Zeitungen gebracht. Dieselbe hat wie folgt gelautet: „Die Truppencommandanten haben mir mitgetheilt, daß jeder Soldat, sobald er marode wird, für die Armee verloren geht. Wahrlich, ich bedaure, daß wir keine Unterärzte mehr haben, denn diese waren doch Soldaten, die ihre Pflicht kannten; jetzt aber haben wir Doktoren der Medizin, Chirurgie und aller möglichen Wissenschaften, die ihren Beruf nicht kennen. Ich habe es verstanden, eine Armee zu commandiren, und mit den Türken und Bosniaken fertig zu werden, ich hoffe auch, mit Ihrer Branche fertig zu werden. Erfahre ich, daß ein Einziger seine Pflicht nicht thut, so werde ich ihn kriegsrechtlich behandeln lassen. Zum Schluß versichere ich Sie, daß ich dies auch dem Kaiser berichten werde."

Von der bosnischen Grenze. In einem Privatbrief drückt sich ein österreichischer Cavallerie-Offizier wie folgt aus: „Der erste Akt des bosnischen Feldzuges ist beendet. Unser Regiment (Windischgrätz-Dragoner) befindet sich auf dem Marsch in die Winterquartiere. Der Stab kommt wieder nach Güns.

Auf den Kriegsschauplatz hat man uns sehr rasch mit der Bahn befördert, aber unsern Rückmarsch machen wir stationatim durch die elendesten Dörfer. Es dürften noch 3 Wochen vergehen bis wir in unsere Stationen einrücken. Es war dem Regiment leider nicht vergönnt, in eine erwähnenswerthe Aktion zu kommen.

Wir hatten eine Escadron als Stabscavallerie abgegeben, wovon ein Theil bei Doboj unter Feldmarschallt. Szapary kämpfte; eine andere war zur Entwaffnung einiger Dörfer über die Save gegangen.

Mit Abtheilungen meiner Division habe ich nur zwei Streifungen gegen Insurgenten-Abtheilungen, welche einmal bei Kobacs, das andere Mal bei Precacz die Save überschritten, Streifungen unternommen. Die Absicht des Gegners, die Grenzdörfer zu plündern, wurde vereitelt, aber die Banden hatten trotz der Schnelligkeit unseres Vorrückens, Zeit, sich unter dem Schutze der Dunkelheit wieder über die Grenze zu machen.

Fahrzeuge waren keine auf unserer Seite vorhanden, um über die Save setzen zu können. — Uebrigens wurde der Sicherheitsdienst an der Grenze vom Regiment von Brod bis Precacz versehen, so daß unsere Patrouillen täglich Strecken von 7 Meilen zurücklegten. — Der Gesundheitszustand der Mannschaft war gleichwohl gut und bis heute hat das Regiment kein Pferd, welches in Folge eines Satteldruckes nicht gesattelt werden könnte.

Was von den Grausamkeiten der Insurgenten erzählt wird, ist nicht übertrieben, denn ich habe mit eigenen Augen die unglücklichen verstümmelten Verwundeten auf dem Ambulanceschiff bei Brod gesehen. — Besitze auch keine schwachen Nerven; aber als man mir den Unteroffizier von Parma-Infanterie, mit ausgestochenen Augen und abgeschnittener Zunge zeigte, hatte ich genug gesehen. — Die zurückkehrenden Infanterie-Offiziere erzählten, daß sie eine Menge auf Pflöcken gespießte Köpfe und schändlich verstümmelte Körper gefunden hätten. — Daß unter solchen Verhältnissen endlich unsere mit allen Entbehrungen kämpfenden Soldaten keine Gefangenen mehr machten, ist nicht zu wundern.

Leider hat die unrichtige Verwendung der Husaren bei Maglaj auch uns in diesem Feldzug geschadet — denn kein General wollte mehr Cavallerie vorsenden, um nicht etwa den Vorwurf zu bekommen, daß er seine Cavallerie unrichtig verwendet habe, und das ist wohl ein Hauptgrund, warum man unser Regiment nicht über die Save gehen ließ.

Das 5. und 12. Ulanen-Regiment haben im Patrouillen- und Nachrichtendienst sehr viel geleistet. Selbe werden jetzt vorzüglich zum Geleite der Convois verwendet und bleiben, da beide Regimenter croatischer Nationalität sind, auch über den Winter in Bosnien.

Die Grenzbewohner, welche die Nachbaren genau kennen, sagen, daß es unzweifelhaft bald wieder losgehen würde. Ich fürchte: Was das Schwert erworben, wird durch die Politik verdorben."

Frankreich. (Corr.) (Manöver des VI. Corps.) In der zweiten Hälfte September letzthin fanden im Maas-Departement die Herbstmanöver des 6. französischen Armeecorps statt, denen ich theilweise als Augenzeuge beizuwohnen das Vergnügen hatte. — Obschon meine hier gemachten Beobachtungen keineswegs auf Authentizität Anspruch machen können, so erlaube mir dennoch einige derselben den Lesern der „Allg. Schw. Mil.-Ztg." mitzutheilen.

Die großen Manöver begannen den 17. September, nachdem die einzelnen Waffen ihre Brigade- und Divisionsübungen vollendet, östlich von Bar-le-Duc. Wie zu andern Corps, war auch zum 6. ein Theil der Reserve der aktiven Armee einberufen, und so das Effectiv desselben auf ca. 40,000 Mann gebracht. Eine Division mit genügenden Spezialwaffen, besonders mit zahlreicher Artillerie versehen, bildete das von Osten (Deutschland) kommende Invasions-Heer, dem es, laut Supposition, gelungen war, zwischen den zahlreichen Festungen durchzudringen und so das Herz Frankreichs zu bedrohen. Dem in Châlons-sur-Marne lagernden 6. Corps wurde nun die Aufgabe zu Theil, den „Feind" hinter die Festungslinie zurückzuwerfen. Dies wurde auch nach vorgeschriebenem Plane durchgeführt, und die Gefechtsübungen endigten den 23. September nach vollzogenem Uebergang über die Maas (Meuse).

Nach mehreren kleinern und größern Gefechten, die sich bald auf freiem Terrain, bald um Wälder und Ortschaften abspielten und die mit Einnahme von Vaucouleurs (ein offenes Städtchen), der Hr. General Borel, gegenwärtiger Kriegsminister, beiwohnte, ihrem Ende entgegengingen, war der „Feind" gezwungen sich über die Maas zurückzuziehen, was er auch am folgenden Tage, den 23. September, bewerkstelligte.

Im Ganzen genommen haben diese, unter dem Commando von Hrn. General Douai, Bruder des 1870 bei Weißenburg als Held gefallenen Divisionsgenerals gleichen Namens, ausgeführten Manöver gezeigt, daß es Frankreich mit der Reorganisation seiner Heeresmacht ernst ist.

Verstöße gegen die Lehren der allgemeinen Taktik sind zwar hier ebenso wenig zu vermeiden wie bei uns. So wurden vom Feinde verlassene Stellungen gleichwohl noch lange kanonirt; Infanterieabtheilungen passirten dem feindlichen Artilleriefeuer ganz